

können. Die Parteileitung sieht es als ihre wichtigste Aufgabe an, die Mitgliederversammlungen so vorzubereiten, daß sie den Genossen helfen, an ihrem Arbeitsplatz wirksame politische Massenarbeit zu leisten.

Verantwortung für Tierproduktion erhöht

So haben wir zum Beispiel in einer Mitgliederversammlung beraten, warum es notwendig ist, die Versorgung der LPG Tierproduktion mit Futter, insbesondere aber die Futterqualität zu verbessern und welchen Einfluß wir durch unsere Arbeit auf das Angebot an Milch- und Fleischerzeugnissen im Einzelhandel haben. Diese Frage hatte im Kollektiv Futterproduktion eine große Rolle gespielt. Als die Parteigruppe bei der Auswertung der Rede des Genossen Erich Honecker die Verantwortung der LPG für die schnelle Steigerung der Fleischproduktion begründete, fragten einige Genossenschaftsbauern, warum die DDR Fleisch exportiere, obwohl es schwierig sei, den schnell steigenden Eigenbedarf an Fleisch zu decken.

Daraus entspann sich eine fruchtbare Diskussion über die politische Bedeutung des Außenhandels der DDR. Wir erklärten den Genossenschaftsbauern, daß auch der Export von Fleisch — wie jeder Export — der Erhöhung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus des Volkes diene, wie es in der Hauptaufgabe festgelegt ist. Er bringt unserem Staat Devisen, für die andere wichtige Bedarfsgüter importiert werden. Wir wiesen nach, daß der pro-Kopf-Verbrauch an Fleisch und Fleischerzeugnissen in der DDR schneller gestiegen ist als geplant, daß er allein von 1973 bis 1976 um zehn Prozent auf 80,7 kg angewachsen ist.

So haben wir mit dem Kollektiv Futterproduktion beraten, wie wir unserer gesellschaftlichen

Verantwortung gerecht werden und, ausgehend von den guten Erträgen des Jahres 1977, vor allem die Futterqualität verbessern können. Die Parteigruppe Futterproduktion gewann das Kollektiv für das Ziel, 80 Prozent aller Silagen in den Qualitätsstufen I und II zu produzieren und in der Frischfutter bereit Stellung mindestens 70 Prozent des Futters in Qualität 1 und 2 bereitzustellen. Ideologisch wurde im Kollektiv der Futterproduktion Klarheit darüber geschaffen, daß diese Zielstellung im Interesse unserer LPG Pflanzenproduktion liegt und gleichzeitig ein Baustein für die weitere Stärkung unseres sozialistischen Staates und der sozialistischen Staatengemeinschaft ist.

Andere Fragen bezogen sich auf die leistungsabhängige Vergütung. Warum soll die Form der Vergütung geändert werden — kann es nicht so bleiben wie es war? fragten einige. Auch diese Frage griff die Grundorganisation auf, um über die Mitgliederversammlung der Partei unseren Genossen Argumente für die Diskussion im Kollektiv zu geben. Wir legten dar, daß alle den größten Nutzen haben, wenn jeder nach seiner Leistung vergütet wird, wozu auch die Qualität der Arbeit zählt. Je mehr jemand durch seine Arbeit der LPG und dem Staat gibt, um so mehr soll er verdienen. Das spornt zu hohen Leistungen an.

Die Wirksamkeit der Grundorganisation bei der Intensivierung der Produktion ist durch die politischen Gespräche in den Arbeitskollektiven erhöht worden. Das zeigen die hinter uns liegenden Monate seit dem Übergang zur LPG Pflanzenproduktion und seit dem Anlauf des Planes 1078. Mit der Frühjahrsbestellung haben wir gute Voraussetzungen zur weiteren Steigerung der Erträge geschaffen.

Franz Klatt

Parteisekretär in der LPG Pflanzenproduktion Demmin

Leserbriefe

Pflege junger Kulturen zählt sich die Arbeit der Werktätigen erst in 100 Jahren, also zwei Generationen später, aus. Von dieser Überlegung läßt sich die Grundorganisation auch in der klassenmäßigen Erziehung, insbesondere der Jugend, leiten. Gegenwärtig werden in den forstwirtschaftlichen Abteilungen Jugendobjekte vorbereitet. In ihnen verpflichten sich die Jugendlichen, bestimmte Waldkomplexe schadholzfrei zu halten.

Die Parteiorganisation betrachtet es als wesentliche Aufgabe, den wissenschaftlich-technischen Fortschritt in allen Bereichen durch-

setzen zu helfen. Das setzt die planmäßige Aus- und Weiterbildung der Werktätigen voraus. Die Parteiorganisation hat sich deshalb wiederholt mit der Schaffung des Bildungsvorlaufs bei unseren Werktätigen beschäftigt. In diesem Jahr werden sich wiederum 50 Kollegen in verschiedenen Lehrgängen qualifizieren.

Die Arbeits- und Lebensbedingungen unserer Werktätigen haben sich in den letzten Jahren bedeutend verbessert. Ein innerbetriebliches Transportsystem befördert alle Werktätigen unseres Betriebes und darüber hinaus Arbeiter anderer

Betriebe und Schulkinder. In zwei Werkküchen werden 80 Prozent der Belegschaft versorgt. Im vergangenen Jahr erhielten 22 Familien neue Heime, die von den Betriebshandwerkern errichtet wurden; 1978 werden weitere 18 Eigenheime übergeben.

Unsere Genossen haben damit gute Argumente in der Hand, die deutlich machen, daß sich gute Arbeit für unsere sozialistische Gesellschaft und für jeden einzelnen lohnt.

Heinz Fiedler

Parteisekretär im staatlichen Fortwirtschaftsbetrieb Neuhaus am Rennweg